Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

17.7.1886 (No. 167)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 17. Juli.

№ 167. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 4. Juli l. J. gnädigst geruht,

den Referendär Dr. Wilhelm Sachs aus Mannheim zum Sekretär am Landgerichte Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 13. Juli l. J. gnädigst geruht,

den Landgerichtsrath Thibaut in Mosbach auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen;

den Oberamtsrichter Könige in Villingen zum Landgerichtsrathe in Mosbach zu ernennen und

den Amtsrichter Wiehl in Walldürn an das Amtsgericht Villingen zu versetzen. Ferner

den Referendär Hermann Meyer aus Rastatt zum Amtsrichter in Engen,

den Referendär Adolf Siegel aus Bruchsal zum Amtsrichter in Säckingen und

den Referendär Karl Nusser aus Rastatt zum Amtsrichter in Walldürn zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. Juli.

Der Sieg, welchen bei den **Gemeinderathswahlen in Metz** die deutsche Partei über die Protestler davongetragen, tritt in seiner vollen Bedeutung immer deutlicher hervor. Die „France" liefert uns selbst den Maßstab für diese Bedeutung. Sie schrieb vorgestern: „In der Stichwahl werden die Franzosen hoffentlich ihre Reihen enger zu schließen und etwas von dem verlorenen Terrain wieder zu gewinnen wissen. Es handelt sich um die Zukunft von Metz, dieser französischen Stadt, welche mit einem Schlage aus Mangel an einer vorsichtigen Wahltaktik bedroht wird, sich während vier Jahren mit einem nur aus Deutschen gebildeten Gemeinderath zu sehen." Nun verzichtet die Protestpartei in Metz aber überhaupt auf einen neuen Wahlkampf bei den Nachwahlen. Der „Straßburger Post" wird aus Metz gemeldet:

„**Metz**, 14. Juli. Das wichtigste Vorkommniß der ganzen Wahlschlacht, zugleich die bedeutsame Besiegelung des am Sonntag von uns errungenen Erfolges ist die soeben im „Moniteur" veröffentlichte Erklärung der Metzer Protestpartei, innerhalb des Gemeinderathes für die bevorstehende Nachwahl keine Kandidatur mehr anzunehmen. Unterzeichnet ist die Erklärung von 13 früheren Mitgliedern des Gemeinderaths (Tietta, Bellevoye, Dr. Winsback u. A.), sowie von 9 anderen Herren, die sich gleichgesinnt als Protestkandidaten aufgestellt hatten. Die Protestpartei im Metzer Gemeinderath hat mit diesem Schritt aufgehört zu sein."

Wenn es sich nach Ansicht der „France" bei den Metzer Wahlen um die „Zukunft von Metz" gehandelt hat, so freuen wir uns, daß diese Zukunftsfrage im deutsch-nationalen Sinne entschieden worden ist.

Die parlamentarische Session in **Frankreich** hat gestern im Senat einen bewegten Abschluß gefunden. Der monarchische Senator Chesnelong kritisirte auf das Schärfste die Ausschließung des Herzogs von Aumale aus der Armee und seine Verbannung und als der Kriegsminister die letztere mit den Worten begründete, daß Niemand wagen dürfe, einen so unverschämten Brief wie der Herzog von Aumale an den Präsidenten der Republik zu richten, brach auf der Rechten des Hauses ein großer Tumult los. Der Baron Lareinty warf dem Minister Feigheit vor, da derselbe einen Abwesenden beleidige, und als der Präsident ihn zur Ordnung rief, entgegnete de Ravignon, der Präsident möge sie alle zur Ordnung rufen, da sie alle die Gefühle de Lareinty's theilten. Unter zunehmendem Lärm verließ der Kriegsminister die Tribüne, da er nicht im Senat erschienen sei, um sich beleidigen zu lassen; nach der Sitzung übersandte er jedoch de Lareinty eine Herausforderung. So ist jene Heftigkeit der Parteileidenschaften, welche die gestern zu Ende gegangene französische Kammersession nicht gerade zu ihrem Vortheile charakterisirte, in der letzten Sitzung des Senates noch einmal zu vollem Ausbruche gelangt.

Aus 648 **englischen** Parlamentswahlkreisen ist das Resultat der Wahlen bekannt; bisher sind 313 Mandate den Konservativen, 179 den Ministeriellen, 82 den Parnelliten und 74 den liberalen Unionisten zugefallen. Gestern hielt sich das Wahlglück der Konservativen und der Gladstonianer das Gleichgewicht; sowohl die ersteren wie die Ministeriellen gewannen drei Sitze. Die Parlamentswahlen haben eine seltsame Situation geschaffen, indem die Entscheidung über den Ausgang der parlamentarischen Krisis jetzt bei demjenigen Parteiführer liegt, dessen Partei die schlechtesten Geschäfte bei den Wahlen gemacht hat. Die von Lord Hartington geführten liberalen Unionisten stellen, trotz der Unterstützung, die ihnen von konservativer Seite zu Theil geworden ist, die bisher schwächste Partei in dem neuen Unterhause dar, ihre Stimmenzahl bleibt sogar hinter derjenigen der Parnelliten zurück; dessen ungeachtet bildet diese Partei aber das Zünglein an der Waage. Wenn die liberalen Unionisten auf ein Bündniß mit den Tories eingehen, so entsteht damit eine starke Anti-Home-Rule-Majorität, die durch keinen gemeinsamen Ansturm der Gladstonianer und Parnelliten erschüttert werden könnte; weigern sie sich eines solchen Bündnisses, so sind die Tories trotz ihrer großen Wahlerfolge nicht im Stande, ein auf sicherer Grundlage beruhendes Kabinet zu bilden. Das Hauptorgan der konservativen Partei, der „Standard", befürwortet dringend die Bildung eines Koalitionsministeriums, in welchem Salisbury und Hartington sitzen. Obgleich dieser Weg aber vielleicht als der natürlichste erscheinen könnte, ist es noch keineswegs gewiß, ob er betreten werden wird. Denn abgesehen davon, daß Hartington seine Entschließungen noch nicht getroffen haben dürfte, scheint auch ein Theil der Konservativen dem Zusammengehen mit den liberalen Unionisten nicht geneigt zu sein. Diesem Theile der Tories gilt wohl auch der Wink, welchen der „Standard" ertheilt, indem er sagt, daß alle Konservativen, welche den von den Konservativen und Liberalen gemeinsam errungenen Triumph zu würdigen verstehen, wünschen werden, daß die liberalen Unionisten ihrem Einflusse entsprechend in der Regierung vertreten seien.

Vorgestern hat der zweite Dampfer der deutschen Subventionslinien die Weser verlassen und ist somit auch die **Linie nach Australien** eröffnet. Unter Führung des Kapitän Thalenhorst ging der „Salier", wie die „Wes.-Ztg." meldet, mit einer großen Ladung via Antwerpen nach Sydney ab und befand sich auch das Ablösungskommando für den auf der australischen Station befindlichen Kreuzer „Albatroß", Kommandant Graf v. Baudissin I., an Bord. Später wird der „Salier" die abgelösten Mannschaften wieder in die Heimath zurückbefördern.

Auf den neuen Reichspostdampfschifffkursen des Norddeutschen Lloyd nach Ostasien und Australien werden außer der schnelleren Beförderung der Briefpost nach Asien, Afrika und Australien auch Packetsendungen vermittelt. Zulässig sind: Gewöhnliche Packete und solche mit Werthangabe bis zu 1000 M. Bis zu den nachgenannten Ausschiffungshäfen wird für dieselben unbedingte Gewähr geleistet; sollen dieselben über die Landungsplätze hinaus befördert werden, so geschieht dies auf Gefahr und Kosten des Empfängers. Bis zum Ausschiffungsort muß der Absender das Franko nach folgendem Tarif, der theilweise große Ermäßigungen gegenüber den Sätzen anderer Transportgelegenheiten aufweist, vorauszahlen. Das Porto setzt sich zusammen aus der Gebühr bis Hamburg oder Bremen (innerdeutsche Taxe) und einer Seefracht ab Hamburg oder Bremen (nach Wahl des Versenders), welche beträgt: Nach Port Said und Suez bis 1 Kilo 3 M., 1 bis 2 Kilo 4 M., 2 bis 4 Kilo 5 M., 4 bis 6 Kilo 6 M., 6 bis 8 Kili 7 M., für jedes Kilo mehr 80 Pf.; nach Adelaide, Melbourne, Sydney und Tschagos-Inseln bis 1 Kilo 4 M. 50 Pf., 1 bis 2 Kilo 6 M. 50 Pf., 2 bis 4 Kilo 9 M., 4 bis 6 Kilo 11 M. 50 Pf., 6 bis 8 Kilo 14 M., jedes Kilo mehr 1 M. 20 Pf.; nach Aden und Kolombo bis 1 Kilo 4 M., 1 bis 2 Kilo 6 M., 2 bis 4 Kilo 8 M., 4 bis 6 Kilo 10 M., 6 bis 8 Kilo 12 M., jedes Kilo mehr 1 M.; nach Hongkong, Singapore, Schanghai, Yokohama, Hiogo und Nagasaki bis 1 Kilo 6 M., über 1 bis 2 Kilo 8 M., 2 bis 4 Kilo 10 M., 4 bis 6 Kilo 12 M., 6 bis 8 Kilo 14 M., jedes Kilo mehr 1 M. 50 Pf., endlich nach den Tonggainseln und Apia (Samoainseln) bis 1 Kilo 7 M. 50 Pf., über 1 bis 2 Kilo 9 M. 50 Pf., 2 bis 4 Kilo 12 M. 50 Pf., 4 bis 6 Kilo 15 M., 6 bis 8 Kilo 18 M., jedes Kilo mehr 1 M. 50 Pf. Die Versicherungsgebühr für Werthsendungen beträgt 2 Prozent des angegebenen Werthes, mit Ausnahme von Aden 2c., wohin dieselbe nur 1½ Prozent, und nach Suez, wohin dieselbe nur 1 Prozent ausmacht. An Zolldeklarationen sind nur zwei in deutscher Sprache erforderlich.

Deutschland.

* **Berlin**, 15. Juli. Aus Koblenz wird gemeldet, daß Ihre Majestät die Kaiserin sich andauernd des besten Wohlbefindens erfreut und sofern das Wetter günstig ist, regelmäßige Spazierfahrten in die nächste Umgebung unternimmt. Sichere Nachrichten über die ferneren Reisedispositionen der erlauchten hohen Frau von Koblenz aus sind bis zur Stunde in Berlin noch nicht angelangt; doch gedenkt, dem Vernehmen nach, Ihre Majestät am 19. d. M. von Koblenz abzureisen.

— Die zuständigen Ausschüsse des Bundesraths haben heute die im Reichsschatzamt vorbereiteten Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz zu Ende berathen.

— Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Lyskowski ist gestorben. (Ignaz v. Lyskowski, Rittergutsbesitzer auf Mileszewo, war nach Angabe des Hirth'schen Parlamentsalmanachs am 12. September 1820 geboren, gehörte 1848 dem Deutschen Parlamente in Frankfurt a. Main, später dem preußischen Landtage und seit 1881 auch dem Reichstage an. Im Reichstage vertrat er den 3. Reg.-Bez. Marienwerder, Graudenz, als Mitglied der polnischen Fraktion.)

Der Kultusminister hat an Gustav Freytag anläßlich seines 70. Geburtstages folgendes Schreiben gerichtet:

„Ew. Hochwohlgeboren feiern am 13. d. M. Ihren siebenzigsten Geburtstag. Seine Majestät der Kaiser und König haben — eingedenk der hohen Verdienste, welche Sie in einer langen Reihe von Jahren durch Ihre edlen, in kunstreicher Form von echtem Patriotismus durchwehten Dichtwerke um die Verbreitung idealer Bildung und um die Pflege des vaterländischen Sinnes in den weitesten Schichten des deutschen Volkes sich erworben haben, auf meinen Antrag durch Allerhöchsten Erlaß vom 11. d. zu genehmigen geruht, daß ein Bildniß von Ihnen aus Staatsmitteln angefertigt und in der Nationalgalerie aufgestellt werde. Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich von dieser Allerhöchsten Kundgebung mit dem Ausdruck meiner herzlichen Freude und meines wärmsten Glückwunsches ergebenst in Kenntniß zu setzen, indem ich wegen der Ausführung weitere Mittheilung mir vorbehalte. (gez.) v. Goßler.

Dresden, 15. Juli. Nach einer Depesche der „Allgemeinen Zeitung" hat gestern in Hosterwitz, dem Sommeraufenthalte der Familie des Prinzen Georg von Sachsen, die Verlobung des Erzherzogs Otto Franz Josef mit der Prinzessin Maria Josefa von Sachsen stattgefunden. (Die Prinzessin, geboren 31. Mai 1867, ist die jüngste Tochter des Prinzen Georg, Bruders Seiner Majestät des Königs Albert.)

München, 15. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat heute Mittags 12 Uhr den apostolischen Nuntius Angelo di Pietro, Erzbischof von Nazianzo, im Thronsaal der königl. Residenz in Audienz empfangen und dessen erneute Akkreditive entgegengenommen. — In Betreff der Durchreise Seiner Majestät des Kaisers berichtet die „Allg. Ztg.": Seine Majestät der Kaiser wird bei seiner Ankunft im hiesigen Centralbahnhofe von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz Regenten und den Mitgliedern des Königlichen Hauses nebst deren Suiten empfangen werden und in Gemeinschaft mit denselben ein déjeuner dinatoire einnehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juli. Die „Wiener Zeitung" meldet, daß der mit der Leitung der Wiener Polizeidirektion betraute Hofrath Frhr. v. Krauß zum Präsidenten der Wiener Polizeidirektion ernannt worden ist. — Dem Statthalter von Mähren, Grafen Schönborn, ist das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen worden. Die „Presse" betont die politische Bedeutung der kaiserlichen Dekoration an Schönborn, welche neben der Anerkennung der Verdienste des Statthalters ein unzweifelhaftes Dementi aller Gerüchte über Differenzen Schönborn's mit der Regierung und über eine Schwenkung der letzteren bilde.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Präsident Grevy reist am nächsten Montag zum Sommeraufenthalt nach Montsous Vaudrey ab.

— Die Sitzungen der Kammern sind heute geschlossen worden. Im Senat verlas der Justizminister, in der Deputirtenkammer der Präsident den betreffenden Erlaß; beide Häuser beendigten ihre Tagung mit Hochrufen auf die Republik. Im Senat ging dem Sessionsschlusse eine bewegte Debatte über die Angelegenheit des Herzogs von Aumale voraus. Chesnelong begründete seine Anfrage wegen der Ausweisung des Herzogs. Durch das Ausweisungsgesetz sei es allerdings gestattet, dem Herzog von Aumale zu verbieten, in einem Kriegsfalle für das Vaterland zu kämpfen, es gestatte aber nicht, ihm einen Grad zu entziehen, den er auf dem Schlachtfelde erworben habe. Der Redner erinnert an die Thaten, an welchen die verschiedenen Prinzen theilgenommen haben, und sprach die Hoffnung aus, die Willkür werde im Staatsrath keine Zufluchtsstätte finden. Bis zu seiner Entscheidung bleibe also nur der Einspruch Aumales übrig. Der Herzog habe unter der Ausschließung, welche ihn getroffen, gelitten, aber es blieb doch das Band übrig, welches ihn mit der Armee verband, zu der er gehörte und welche stolz auf ihn war. Die Prinzen aus dem Vaterlande zu verjagen, nachdem man sie aus der Armee verjagt habe, sei ein Mangel an Gerechtigkeitssinn. Der Einspruch des Herzogs sei weder eine Herausforderung noch eine Beleidigung. Die Geächteten würden Frankreich verlassen, aber die Achtung aller und die Wünsche mehrerer Millionen Franzosen, die ihre Rückkehr erwarteten, begleiteten sie. Die Minister würden vor der Geschichte die Verantwortlichkeit tragen.

Der Kriegsminister beabsichtigte Chesnelong zu antworten; indem er jedoch äußerte, daß kein Bürger sich herausnehmen dürfe, an den Präsidenten der Republik einen unverschämten Brief zu richten, rief er eine heftige Scene hervor. Baron Lareinty rief dem Minister zu, es sei Feigheit, einen Abwesenden zu beleidigen, worauf Boulanger erklärte, er verlasse die Tribüne, da er nicht im Senat sei, um sich beschimpfen zu lassen. Der Präsident verlas eine von Mathey vorgeschlagene Tagesordnung, welche die Maßregeln der Regierung billigt und ihr das Vertrauen ausspricht, daß sie die Festigkeit haben werde, den Gesetzen Achtung zu verschaffen. Der Minister des Innern führte aus, der Herzog von Aumale habe sich durch seinen beleidigenden Brief selbst außerhalb des Gesetzes gestellt, es sei der erste Angriff auf die republikanischen Einrichtungen, welche die Regierung zu vertheidigen habe; daher habe sie das Gesetz auf den Herzog von Aumale angewandt und sei bereit, es auf jedes Glied der Familie Orleans anzuwenden, welches ähnlich vorgehen würde. Nach längeren Erörterungen wurde die von Mathey vorgeschlagene Tagesordnung mit 157 gegen 78 Stimmen angenommen.

— Der Abg. de Lanessan, der im Auftrag der Regierung Tunesien bereist, wurde in Sussa von den städtischen Behörden begrüßt, die ihm ihre Wünsche wegen des Baues des Hafens und einer Bahn nach Kerouan vortrugen. Herr de Lanessan ist nach Sfax, Gabes und Tripolis weitergereist. Die Eingeborenen in

Tunis betheiligten sich lebhaft an den Vorbereitungen zum Nationalfest, wie dem „Temps“ von dort gemeldet wird.

— Einer Meldung des Reuter'schen Bureau zufolge ist ein Uebereinkommen zwischen dem Heiligen Stuhl und China abgeschlossen. Danach würde der Heilige Stuhl fortan in Peking durch einen Internuntius vertreten sein, wozu Monsignore Agliardi ernannt sein soll. Derselbe würde nächsten Monat nach Peking abreisen. Die Regierung in Peking soll ausdrücklich gewünscht haben, daß die Abreise des Internuntius möglichst bald erfolge.

Italien.

Rom, 15. Juli. König Humbert wird bei seiner für die zweite Hälfte Juli in Aussicht genommenen Reise nach Spezia behufs Besuches des dortigen großen Marinearsenals von mehreren Ministern begleitet sein. In Spezia wird sich der König wahrscheinlich nach Genua einschiffen, um der Einweihung des Victor-Emanuel-Denkmals beizuwohnen. — Was die von einigen hiesigen Blättern so vielfach kommentirte kurze Reise des deutschen Botschafters am hiesigen Hofe, Herrn v. Keudell, und dessen angeblich mit dieser Reise verknüpfte offizielle Mission betrifft, so konstatirt die „Polit. Korr.“, daß Herr v. Keudell sich auch in diesem — wie mehrfach in früheren Jahren — auf einige Tage nach Berlin begab, um dringende Privatgeschäfte zu regeln, und es nicht das erstemal ist, daß sich der deutsche Botschafter, kurz vor Antritt seines kurzen Urlaubes, auf einige Tage nach Berlin begab, wohin ihn eben zu dieser Zeit wichtige Geschäfte rufen. Daß Herr v. Keudell nach seiner Rückkehr das Bedürfniß fühlt, mit dem Leiter der auswärtigen Politik Italiens zu konferiren, sei ebenso natürlich als einfach, und es sei daher überflüssig, hinter diesen Konferenzen wichtige epochemachende Unterhandlungen erblicken zu wollen, und die angebliche „Mission“ Keudell's ist nichts als ein Produkt der Phantasie. — Vom 14. bis 15. Mittags erkrankten resp. starben an der Cholera in Codigoro 5/3, in Venedig 1/1, Brindisi 12/4, Francavilla 53/18, Latiano 23/10, Erchie 8/3, San Vito 7/1 Personen. In Fiume sind in den letzten 24 Stunden an Cholera eine Person erkrankt und eine früher gestorben, in Triest sind von gestern bis heute Mittag fünf Erkrankungen vorgekommen.

Großbritannien.

London, 15. Juli. Der Kabinetsrath, welcher über die Stellung der Regierung zu dem Ergebnisse der Parlamentswahlen entscheiden soll, ist verschoben worden und dürfte erst am Samstag oder Montag stattfinden. Die Nachrichten, welche hinsichtlich der Absichten Gladstone's in der Presse kursiren, beruhen auf Vermuthungen. Der Premier hat sich noch nicht dahin geäußert, ob er angesichts der konservativen Wahlerfolge seine Entlassung geben oder es auf eine Entscheidung des Unterhauses ankommen lassen wird.

— Es ist nicht uninteressant, angesichts der noch immer fortdauernden Wahlerfolge der konservativen Partei diejenigen liberalen Blätter, die eine freundliche Stellung zu Mr. Gladstone einnehmen, sich über die neue politische Lage äußern zu hören. „Das Resultat der Wahlen,“ so kennzeichnet die „Pall Mall Gazette“ die Situation, „ist jetzt dem Abschlusse nahe. Schon vor einer Woche war ein konservativer Triumph nicht länger zweifelhaft, heute läßt sich schon der Umfang desselben angeben. Die 50 Sitze, welche Lord Randolph Churchill am Vorabend der Wahlen als den Antheil seiner Partei an der Beute bezeichnete, werden gewonnen sein, und mehr als das. Die Konservativen werden freilich nicht die absolute Majorität im Hause haben, aber sie werden die stärkste aller Fraktionen bilden. Wollen sie die Regierung ohne Macht, so können sie sich auf eigene Füße stellen; wollen sie aber zugleich auch die Macht haben, so müssen sie Stütze bei den Unionisten suchen. Das Nettoresultat der Wahlen ist auf diese Weise, daß die Herrschaft der parlamentarischen Situation eine plötzliche Wendung erlitten hat. Nicht Herr Parnell, sondern Lord Hartington wird es sein, der den Ausschlag bei der Bildung des neuen Kabinets geben wird.“ Die „Daily News“ schreibt: „Wenn das neue Haus der Gemeinen eine Majorität für Lord Salisbury aufweist, wird Herr Gladstone ihm natürlich sofort Platz machen. Aber, wie dem auch sein mag, so hoffen wir, daß Herr Gladstone zurücktreten wird, wenn eine offenkundige Majorität gegen seine irische Politik vorhanden ist. Wenn er dies nicht thäte, würde er in der Lage sein, den Präcedenzfall Lord Salisbury's nach der letzten allgemeinen Wahl anzuführen. Der Präcedenzfall ist jedoch ein schlechter und sollte nicht befolgt werden. Herr Gladstone nimmt eine höchst ehrenvolle Stellung ein. Er hat seine amtliche Stellung etwas auf's Spiel gesetzt, was, wie er glaubt, eine gerechte und kluge Politik gegen das irische Volk ist. Durch das Festhalten an seinem Vorsatz und indem er Grundsätze über Parteitreue setzte, hat er sich viele Freunde entfremdet und vorläufig viel Unterstützung im Lande eingebüßt. Hätte er sich der Anregung der Landfrage enthalten, so würde Herr Gladstone unzweifelhaft Home-Rule durchgesetzt haben. Es ist die Landankaufsvorlage, welche die Liberalen von der Wahlurne ferngehalten hat. Herr Gladstone büßt für seine Großmuth, und dem Lande wird, wie zu befürchten ist, die Zulassung der Tories theuer zu stehen kommen. Home-Rule ist gewiß, und wenn den Tories gestattet wird, es durchzusetzen, werden sie Sorge dafür tragen, daß der letzte Heller, der dem Staatsschatze entlockt werden kann, ihren Freunden und Klienten in Irland zu gute kommt.“ In einem an die Blätter gerichteten Schreiben stellt Parnell mit Entrüstung Lord Hartington's Behauptung in Abrede, daß er ein Bündniß mit der fenischen Organisation in Amerika und England geschlossen habe und mit dieser Verbindungen unterhielte.

— Neuere Nachrichten aus Ober-Birma, die den Londoner Blättern zugehen, sind nur geeignet, den Zustand der Unordnung und Unsicherheit in dem neu eroberten Lande, von dessen Pazifikation die Engländer noch weit entfernt sind, in scharfe Beleuchtung zu rücken. Der Myentzin-Prinz hat eine Proklamation erlassen, worin er 2000 Rupien auf den Kopf Sir C. Bernard's aussetzt. Während General White in Begleitung zweier Offiziere durch Mandalay ritt, wurde aus einem Hause auf ihn geschossen. Der Attentäter entkam. Infolge von Drohungen, daß Mandalay von den Anhängern des Myentzin-Prinzen angegriffen und die öffentlichen Gebäude niedergebrannt werden würden, sind verschiedene Gebäude militärisch besetzt worden und bei Nachtzeit werden die Straßen von starken Patrouillen durchzogen. Am 5. d., als Major Skene von Thonsagwa zum Angriff der Choungwa-Prinzen vorrückte, überfielen plötzlich zwei unbedeutendere Alompra-Prätendenten den Prinzen und nahmen 130 Mann gefangen, von denen 40 mit Musketen bewaffnet waren. Die Prinzen entkamen. Oberst Le Mesurier rückte unlängst von Myingyan mit einer Kolonne aus, um die Stellung der Rebellen unweit Notagye, 17 Meilen in südlicher Richtung, anzugreifen. Eine andere aus dem Süden kommende Kolonne sollte sich dem Angriff anschließen, allein letztere Kolonne hielt die Zeit nicht inne, und während sie gemächlich vorrückte, wurde sie vom Feinde überrumpelt. Die Maulesel mit der Munition gingen durch und stürmten in die feindlichen Reihen, wo mehrere mit ihrer Ladung eingefangen wurden. Die Briten, welche keine Reservemunition besaßen, konnten den Kampf nicht fortsetzen und mußten sich mit dem Verlust ihrer Bagage zurückziehen. Die Kolonne unter Oberst Le Mesurier nahm indeß die Stellung der Birmanen ein. Der Distrikt Ningyan befindet sich fortgesetzt in einem äußerst unruhigen Zustande. Ein Dampfer auf dem Wege von Toungboo nach Ningyan wurde 5 Tage lang aufgehalten, da die Birmanen den Fluß Sittang durch Besetzung der Ufer unpassirbar gemacht hatten. Ein von Mr. Colquhoun gefangen genommener birmanischer Offizier hat erzählt, daß die chinesischen Handelsleute die Birmanen mit Waffen und Munition versehen, und erklärte, daß dergleichen in Fülle in Mandalay angekauft werden könne, wenn dafür ein hoher Preis bezahlt werde. Dies würde erklären, was bisher mysteriös war, nämlich woher die Birmanen ihre Munitionsvorräthe beziehen.

Bulgarien.

Sofia, 13. Juli. Eine der „Pol. Korr.“ von „kompetenter bulgarischer“ Seite zugehende Meldung bezeichnet die Nachrichten vom Eindringen bewaffneter bulgarischer Banden nach Macedonien als vollständig unwahr. Die im Innern von Macedonien aufgetauchten bewaffneten Banden seien wahrscheinlich griechischer Herkunft. Die bulgarische Regierung ihrerseits werde unter allen Umständen der Türkei gegenüber die größte Loyalität bewahren und ebenso wenig als im Vorjahre auch jetzt den Uebertritt bewaffneter Banden aus Bulgarien nach Macedonien gestatten. — Die bulgarische Regierung beschäftigt sich mit einer Reform des Gerichtswesens in Ostrumelien, derzufolge daselbst 27 Gerichte erster Instanz in den einzelnen Bezirken, 6 Gerichtshöfe in den Hauptorten der Departements und 1 Appellhof in Philippopel errichtet werden sollen.

Griechenland.

Athen, 13. Juli. Die zehn Infanterieregimenter der griechischen Armee garnisoniren jetzt in Athen, Lamia, Calamata, Tricala, Larissa, Arta, Chalcis, Nauplia, Missolonghi und Corfu. Von den neun „Euzones“-Regimentern hat eines seine Garnison hierselbst, die übrigen in Thessalien. Die gesammte Artillerie und ein Regiment Kavallerie liegen in Athen, die beiden anderen Kavallerieregimenter befinden sich in Thessalien.

Amerika.

Washington, 15. Juli. Das Repräsentantenhaus nahm mit 209 gegen 65 Stimmen einen Antrag an, wonach, falls der Ueberschuß oder der Saldo in der Staatskasse unter Einrechnung des zur Amortisation der Staatsnoten bereitgehaltenen Betrages 100 Millionen Dollars übersteigt, der Staatssekretär verpflichtet sein soll, diesen Ueberschuß zur Abzahlung der zinstragenden Schuld im Betrage von nicht weniger als 10 Millionen Dollars monatlich zu verwenden. — Der Staatssekretär des Auswärtigen hat anläßlich der Beschlagnahme von Booten amerikanischer Fischer durch die kanadischen Behörden ein Schreiben an den Rheder George P. Cushing gerichtet, in welchem er erklärt, daß er in seinen Bemühungen nicht erlahmen werde, zu einem befriedigenden Abschluß der Streitfrage zu gelangen. „Mittlerweile“, so schließt der Brief, „gebietet es die Pflicht und das offenbare Interesse der amerikanischen Bürger, welche kanadisches Gebiet betreten, den in Kanada geltenden Verordnungen und Verfügungen zu gehorchen. Für alle ungesetzliche Eigenthumsbeschädigung oder Beeinträchtigung der kommerziellen Rechte hofft die Regierung der Ver. Staaten den unschuldig Leidenden Remedur und Entschädigung zu verschaffen.“

Zeitungsstimmen.

Den Bemühungen der ultramontanen Presse, **die neueste Wendung im kirchenpolitischen Kampfe** als einen Sieg der Zentrumspartei zu feiern, tritt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit folgenden Ausführungen entgegen: „Die ultramontane Presse gefällt sich darin, urbi et orbi die jüngste kirchenpolitische Novelle als einen Sieg der ultramontanen Partei gegen die Regierung hinzustellen. Die „Germania“ bezeichnet ausdrückliche unerschütterliche Ueberzeugung, Begeisterung im Herzen, einen kühlen Kopf und eine ruhige Hand im Handeln als die Mittel „unserer Siege im Kulturkampfe“, und sie knüpft an den Gebrauch dieser Mittel die Hoffnung auf ferneren Sieg. Die Verfälschung auf dem Gebiete der geschichtlichen Thatsachen ist ein charakteristisches Merkmal für die „Germania“ und deren Gesinnungsgenossen, welches nicht erst aus der Gegenwart datirt. Ganz eigen aber der „Germania“ ist die Kühnheit, mit welcher sie Thatsachen, die sich vor Aller Augen in der allerletzten Zeit abgespielt haben, zu verdrehen sucht. Einem solchen wahrheitswidrigen Unterfangen muß entgegengetreten werden. Wenn die jüngste kirchenpolitische Novelle überhaupt ein Sieg wäre, so ist derselbe sicherlich nicht durch die ultramontane Partei erfochten worden, vielmehr würde sie denselben den Freisinnigen, Welfen, französischen Elaß-Lothringern, Sozialdemokraten u. s. w. zu verdanken haben, welche sich in den Ruhm dieses Sieges zu theilen hätten. Denn ohne eine solche Gefolgschaft, zu welcher sich noch die Polen gesellten, soweit sie den Kulturkampf für ihre politische Propaganda verwerthen konnten, wäre der Ultramontanismus niemals zu einer Majorität in der Volksvertretung gelangt. In Wahrheit handelt es sich aber gar nicht um einen Sieg, sondern vielmehr darum, daß Seine Majestät der König seinen katholischen Unterthanen Konzessionen gemacht hat, die er mit dem Staatsinteresse für vereinbar hält. Wie unwahr es ist, wenn die Germania behauptet, daß die Regierung nur einem von der ultramontanen Partei geübten Zwang gewichen sei, dafür legt die vom Staatsministerium mit Allerhöchster Genehmigung dem Landtage vorgelegte Begründung zu der letzten kirchenpolitischen Novelle ein so vollwichtiges Zeugniß ab, daß dessen Anführung genügen wird, um die Geschichtsfälschung der „Germania“ in das volle Licht treten zu lassen. „Es war seit zwei Jahren die Absicht der Königlichen Regierung — so heißt es in der Begründung — den Wünschen der katholischen Unterthanen Seiner Majestät des Königs in dieser Weise entgegenzukommen; sie ist daran verhindert worden durch den Umstand, daß das Zusammentreten der parlamentarischen Körperschaften in den letzten Jahren jedesmal von Vorgängen begleitet war, welche dem Eindruck Vorschub geleistet haben würden, als ob sich durch Angriffe, Drohungen und harte Worte ein Druck auf die Regierung Sr. Majestät üben lasse, infolge dessen sie zu Entschließungen bewogen werden könnte, welche sie freiwillig nicht gefaßt haben würde. Sie hat daher den gegenwärtigen Zeitpunkt, wo ein Anlaß für eine solche Befürchtung nicht vorliegt, bereitwillig benutzt, um ihre Vorschläge nicht länger zurück zu halten“.... Man sieht aus diesen Worten, daß gerade das Gegentheil von dem wahr ist, was die „Germania“ behauptet, und daß ohne Zwang und Druck freiwillig die Regierung die kirchenpolitische Novelle eingebracht und gefördert hat. Der Sieg besteht daher nur in der Phantasie ultramontaner Köpfe, und diese hätten besser gethan, ihre Meinung zurückzuhalten. Von Siegen zu reden, hat der Ultramontanismus jetzt am wenigsten Grund, da die Niederlage, welche derselbe in der polnischen Frage erlitten hat, noch frisch im Gedächtniß Aller haftet.“

Ueber „einen **Ehrentag der Deutschen in Metz**“ sagt die „Metzer Zeitung“: „Gewählt 13 Altdeutsche, kein Eingeborener, 19 Nachwahlen erforderlich — dies ist das Resultat des ersten Wahlganges der hiesigen Gemeinderathswahl und die wohlverdiente Antwort auf die freche Ueberhebung der Protestler, welche uns als „Fremde“, denen keine Vertretung zukommt, zu behandeln gewagt haben! Ja, das Wahlresultat ist noch viel niederschmetternder für diese Partei, wenn die einfache Majorität der abgegebenen Stimmen in Betracht gezogen wird: in den vier ersten Sektionen der Stadt erhielten die einfache Majorität 24 Altdeutsche und ein gemäßigter Altmetzer, während die Protestlerliste überall unterlag. Ein solches Resultat darf gewiß bezeichnet werden als ein Ehrentag für die deutsche Wählerschaft, welche so mannhaft, einig und geschlossen ihre Pflicht erfüllt hat. Der perfide, echt jesuitische Versuch, durch Erweckung konfessionellen Haders Unkraut unter den Weizen zu säen und deutsche Wahlstimmen auf Protestler abzulenken, ist am gesunden patriotischen Sinne unserer katholischen Mitbürger kläglich gescheitert; ebenso haben die Anstrengungen einiger gekränkten Ehrgeizigen einen nennenswerthen Schaden nicht anzurichten vermocht. Welch erhebendes Gefühl bereitet das erzielte schöne Resultat allen Denen, die durch treue Erfüllung ihrer nationalen Pflicht dazu verholfen haben; welche Beschämung für die der Wahl Ferngebliebenen, die keinen Theil an der Ehre haben, und für die allerdings wenig zahlreichen Neidhämmel oder Besserwisser, welche es für nöthig befunden haben, die von den Wahlversammlungen festgestellten Listen nach eigenem Gutdünken zu verbessern! Bei den nächsten Samstag oder Sonntag stattfindenden Nachwahlen ist allen Diesen die Gelegenheit gegeben, durch einmüthiges Zusammenstehen mit ihren Mitbürgern die Scharte wieder auszuwetzen; denn wie jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, mit dem gemäßigten und wohlgesinnten Theile der Alteinheimischen Fühlung zu gewinnen und eine billige Vereinbarung zu treffen, so muß andererseits unsere Parole für die Nachwahlen lauten: Kein Protestler darf in Metz gewählt werden! Dies sei unsere Antwort auf die Herausforderung; der Erfolg liegt in unserer Hand.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. Juli.

Wir sind in den Stand gesetzt, nachstehend den Wortlaut eines von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog an Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen aus Anlaß der bevorstehenden Jubelfeier des fünfhundertjährigen Bestehens der Universität Heidelberg gerichteten Schreibens und der darauf von Seiner Majestät ergangenen Antwort mitzutheilen.

Das Schreiben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs lautet:

Durchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König,
Hochgeehrtester Herr Vetter, Bruder und Schwiegervater!

Die Universität Heidelberg gedenkt in der ersten Augustwoche des laufenden Jahres die Jubelfeier ihres fünfhundertjährigen Bestehens in festlicher Weise zu begehen. Es ist das erste fünfhundertjährige Jubelfest einer deutschen Hochschule, einer Hochschule, welche sich stets auch der hohen Aufgabe bewußt war, eine Pflanzstätte deutschen Geistes, eine Pflegerin des Gefühles geistiger Zusammengehörigkeit in den deutschen Stämmen, ein Hort der Einheit deutschen Wesens in gemeinsamer Förderung deutscher Wissenschaft zu sein.

So ist es gewiß nur natürlich, daß die Blicke der zur Jubelfeier bereiten Carola-Ruperta Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät sich zuwenden, daß sie mit allen Theilnehmern am Feste freudigst dem Gedanken sich hingeben möchte, mit Allerhöchstdenselben in der Feier ihres halbtausendjährigen Bestandes sich vereinigt zu fühlen und dem erhabenen Begründer des Deutschen Reiches, dem mächtigen Schirmherrn deutscher Wissenschaft, ihre ehrfurchtsvolle Huldigung darzubringen.

Wenn ich als Rektor der altehrwürdigen Hochschule auch nicht wagen kann, Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät eine Einladung zur Allerhöchsteigenen Gegenwart bei der Jubelfeier zu unterbreiten, so möge es mir doch gestattet sein, Allerhöchstem Ermessen zu unterstellen, ob Euere Majestät nicht geruhen wollen, durch Entsendung eines Vertreters bei dem bevorstehenden Feste Allerhöchstsich zu betheiligen und damit demselben die schönste Weihe zu verleihen.

Eine gütige Aufnahme dieser Anregung wird mich mit besonders freudiger und dankbarer Stimmung erfüllen. Mit Vergnügen ergreife ich den Anlaß zur

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Versicherung der höchsten Verehrung, womit ich unwandelbar zu sein die Ehre habe

Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät
gehorsamwilligster Vetter,
Bruder und Schwiegersohn
(gez.) **Friedrich.**

Schloß Baden, den 23. Juni 1886.

An Seine Majestät Wilhelm I., Deutschen Kaiser und König von Preußen.

Hierauf ist von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen folgende Antwort erfolgt.

Durchlauchtigster Fürst, freundlich vielgeliebter Vetter, Bruder und Schwiegersohn!

Aus Euerer Königlichen Hoheit gefälligem Schreiben vom 23. v. M. habe Ich mit lebhaftem Interesse die Nachricht entnommen, daß die Universität Heidelberg in der ersten Woche des Monats August die Jubelfeier ihres fünfhundertjährigen Bestehens in festlicher Weise begehen wird. Zu Meinem aufrichtigen Bedauern bin Ich durch die für den Sommer getroffenen Dispositionen verhindert, an dem Jubiläum persönlich Theil zu nehmen. Um aber Meinen wohlwollenden Wünschen für das fernere gedeihliche Blühen dieser altehrwürdigen Pflanzstätte deutschen Geistes Ausdruck zu geben, habe Ich Meinen Sohn, des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit, beauftragt, Mich durch seine Anwesenheit bei der Jubelfeier zu vertreten. Derselbe ist von Mir ermächtigt, Euerer Königlichen Hoheit als dem Fürstlichen Rektor der Carola-Ruperta auszusprechen, wie gern Ich auch Meinerseits anerkenne, was diese Hochschule für die Pflege des Gefühls geistiger Zusammengehörigkeit unter den deutschen Stämmen in gemeinsamer Förderung deutscher Wissenschaft geleistet hat, und Denenselben zugleich die Versicherung der wahren Hochachtung und Freundschaft zu erneuern, womit Ich verbleibe

Bad Ems, den 9. Juli 1886.

Euerer Königlichen Hoheit
freundwilliger Vetter, Bruder
und Schwiegervater
(gez.) **Wilhelm.**

An des Großherzogs von Baden Königliche Hoheit.

Schloß Mainau, den 16. Juli.

Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg hier ein, wurden am Landungsplatz von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Seine Majestät der Kaiser erwartete die hohen Gäste in der Halle des Erdgeschosses mit dem gesammten Hofstaat und begrüßte die Württembergischen Majestäten auf's Herzlichste. Danach fand eine fürstliche Tafel statt, an welcher auch Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Hermann, und deren Tochter, sowie die Herzoginnen Elsa und Olga von Württemberg theilnahmen. Für den gesammten Hofstaat fand eine Marschallstafel statt. In der Begleitung des Königs befand sich auch der kommandirende General des 13. Armeecorps, Generallieutenant von Alvensleben. Um 4 Uhr kehrten die Württembergischen Majestäten nach Friedrichshafen zurück.

Abends 9 Uhr brachte das gesammte Offizierscorps des 6. Badischen Infanterieregiments Nr. 114 Seiner Majestät dem Kaiser ein Ständchen im Schloßhofe. Die Regimentsmusik spielte einige historische Märsche und zum Schluß eine Hymne aus „Judas Maccabäus" mit besonderen für diese Gelegenheit von einem Offizier des Regiments gedichteten Strophen, welche von Mannschaften in zahlreichem Chor unter Musikbegleitung gesungen wurden. Das ganze Offiziercorps wurde hierauf zu Seiner Majestät in die untere Halle geführt, wo Allerhöchstdieselben dankbarste Anerkennung für diese Kundgebung aussprachen.

Heute Vormittag traf Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen mit dem Kursschiff von Schloß Montfort zum Besuch hier ein, wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog am Hafen empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Nach 1 Uhr trafen Ihre Königliche Hoheit die Fürstin und Seine Hoheit der Fürst von Hohenzollern mit dem Prinzen Karl mittelst Extrazuges über Konstanz zum Besuch hier ein. Um 2 Uhr fand große Hoftafel statt, zu welcher von Konstanz die Spitzen der Behörden und Staatsminister von Scholz geladen waren. Die fürstlichen Gäste kehren Abends wieder nach Schloß Montfort und nach Sigmaringen zurück.

---

* (Auf Grund der im laufenden Monat vorgenommenen Aktuarsprüfung) wurden von den Kandidaten, welche sich derselben unterzogen haben, folgende 16 in nachstehender Ordnung als Aktuare aufgenommen:

Karl Seeger aus Stetten a. k. M., Friedrich Wiegele aus Möhringen, Johann Schreiber aus Stockach, Friedrich Früh aus Achern, Gustav Müller aus Waibstadt, Emil Grieble aus Engen, Karl Schwindt aus Durlach, Theodor Jüngt aus Mannheim, Philipp Ruffler aus Schwetzingen, Karls Freund aus Ettlingen, Hermann Bühler aus Ettenheim, Philipp Rupp aus Neckarwimmersbach, Wilhelm Kaufmann aus Schwetzingen, Eduard Oettli aus Ueberlingen, Adolf Blank aus Ettenheim, Philipp Englert aus Distelhausen.

* (Die Generalsynode der evangel. Landeskirche) erklärte in der heutigen Sitzung eine Anzahl von Rechnungsnachweisungen für unbeanstandet und genehmigte den Antrag der Kommission, die Frage der Einführung einer jährlichen Todtengedächtnißfeier der Kirchenbehörde zu unterbreiten. Näherer Bericht folgt.

* (Für die Errichtung eines Scheffel-Denkmals in Karlsruhe) ist mit Einrechnung der letzten Spenden, über welche das Komité quittirt, bisher die Summe von 12,909 M. 73 Pf. eingegangen.

* (Exportmusterlager.) Der hocherfreuliche Aufschwung welchen das Exportmusterlager Karlsruhe in der kurzen Zeit seines Bestehens genommen hat, wird auch von dem Jahresbericht der hiesigen Handelskammer bestätigt, indem derselbe sagt: Das Exportmusterlager in Karlsruhe entwickelt sich in einer gesunden Weise, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die Zahl der theilnehmenden Firmen beträgt bis jetzt 232, darunter befinden sich die ersten und leistungsfähigsten Geschäfte des Landes aus allen Industriezweigen. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß der größte Theil der deutschen Konsulate sich in sehr dankenswerther Weise für das Unternehmen interessirt hat und daß es unter Anleitung derselben möglich war, den Katalog des Exportmusterlagers in einer Weise zur Vertheilung zu bringen, die nur die solidesten Firmen des Auslandes, die am Import deutscher Artikel ein ausgesprochenes Interesse haben, in den Besitz des Katalogs setzt. Die deutsche Auflage des Katalogs beträgt 3000 Exemplare, die bereits zum großen Theil versandt wurden. Eine englische und eine französische Auflage, jede 1000 Exemplare stark, befindet sich unter der Presse und kommt in nächster Zeit zur Vertheilung. Obgleich während der vorjährigen Reisesaison das Exportmusterlager noch ganz in seiner Anfangsentwicklung begriffen war und erfahrungsgemäß während des Winters wenig Ausländer Deutschland bereisen, haben sich dennoch Käufer aus England, Italien, Schweden, Nord- und Südamerika, Indien und Australien eingefunden und sind in Folge dessen manche werthvolle Verbindungen angeknüpft worden. Die diesjährige Reisesaison beginnt gerade jetzt und treffen denn auch fortwährend ausländische Besucher zur Besichtigung des Musterlagers ein. Anläßlich der Generalversammlung des Deutschen Kolonialvereins besichtigten viele Mitglieder dieses Vereins, hauptsächlich die Hanseaten, die Ausstellung und versprachen dem jungen und gemeinnützigen Unternehmen ein wohlwollendes Interesse zu bewahren. In Folge der Ausgabe der Kataloge hat sich eine außerordentlich lebhafte Korrespondenz nach den verschiedensten Theilen der Erde entwickelt. Anfragen nach Waarenmustern, Zeichnungen, Preislisten, wegen Uebernahme von Vertretungen u. s. w. laufen zahlreich ein. Eine der nächsten Aufgaben des Exportmusterlagers wird sein, auf die Begründung eines Handelsmuseums, das den Bedarf des Auslandes vergegenscheinlicht, hinzuwirken. Trotz der bedeutenden Einrichtungskosten ist der finanzielle Stand des Exportmusterlagers ein so günstiger, daß im laufenden Jahre ein weiterer Zuschuß seitens der Stadt Karlsruhe nicht nöthig fallen dürfte. Die letztere hatte bekanntlich die Gründung des Unternehmens im vorigen Jahre durch einen Zuschuß von 6000 M. in thatkräftigster Weise gefördert.

§* **Pforzheim**, 15. Juli. (Sparkasse. — Kaufmännischer Verein.) Betreffs der Benützung der städtischen Sparkasse ist zu berichten, daß am Ende des Jahres 1885 die Einlagen 4,807,214 M. 7 Pf. betrugen. Die Zahl der Theilnehmer war 8918. Einzahlungen erfolgten im verflossenen Jahr im Betrage von 1,663,368 M. 22 Pf. und Rückzahlungen 1,442,822 M. 29 Pf. Das Aktivvermögen betrug am Schluß des Jahres 5,119,717 M. 35 Pf., das Passivvermögen (Einlagen und Zinsen) 4,817,155 M. 69 Pf., so daß also ein Reservefond im Betrage von 302,561 M. 66 Pf. vorhanden ist. — Der hiesige Kaufmännische Verein zählte im letzten Jahr 292 Mitglieder (2 Ehren-, 279 ordentliche und 11 außerordentliche Mitglieder). Die Einnahmen bezifferten sich auf 6119 M. 26 Pf. und die Ausgaben auf 5268 M., so daß sich ein Kassenrest von 851 M. 26 Pf. ergab. Das Vereinsvermögen beträgt 5439 M. 70 Pf. Die Vereinsthätigkeit war eine sehr erfreuliche und äußerte sich, außer in geselligen Beziehungen, durch Veranstaltungen von Vorträgen, Sprachkursen und Lektüre. Es bestanden 49 Kurse für französische Sprache mit 168 Theilnehmern, 10 Kurse für englische Sprache mit 30 Theilnehmern und 18 Kurse für spanische Sprache mit 38 Theilnehmern. Der Verein hat auch eine Stellenvermittlung eingerichtet und eine Krankenkasse gegründet, welche 55 Mitglieder hat, die in 3 Klassen zerfallen. Der vierteljährige Beitrag ist in der 1. Klasse 3 M., in der 2. Klasse 4 M. 50 Pf. und in der 3. Klasse 6 M.

♁ **Konstanz**, 16. Juli. [Tel.] (Huldigung für Seine Majestät den Kaiser.) Bei dem schönsten Wetter sind soeben fünf dicht besetzte Extradampfer in See gegangen, um Seiner Majestät dem Kaiser die geplante Ovation darzubringen. (Es ist beabsichtigt, Seine Majestät zu einer Fahrt nach der Konstanzer Bucht abzuholen, wo ein aus den Gesangvereinen von Konstanz, Ueberlingen und Radolfzell und den Zöglingen des Lehrerseminars Meersburg zusammengesetzter Chor abwechselnd mit der hiesigen Regiments- und Stadtkapelle einige Lieder, bezw. Musikstücke zum Vortrag bringen wird.)

---

* 9. öffentliche Sitzung der Generalsynode der evangelisch-protestant. Kirche im Sitzungssaal der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, den 17. Juli, Morgens 9 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Bericht des Ausschusses IV, die Vermehrung des Religionsunterrichts betr. 3) Petition von Hornberg zu § 16 der Kirchenverfassung. 4) Antrag des Ausschusses II, den § 40 der Wahlordnung betr. 5) Bericht des Ausschusses V über den Baukollektenfond und die allgemeine Kollekte. 6) Interpellation: Die Besetzung der Pfarreien nach § 97 a. der Kirchenverfassung betr.

Verschiedenes.

§ **Straßburg**, 15. Juli. (Todesfall. — Turnlehrertag. — Versammlung des Aerztlich-Hygienischen Vereins. — Verschiedenes.) Vorgestern fand hier die feierliche Beerdigung des Ober- und Corpsauditeurs des 15. Armeecorps Dr. Jungk statt, welcher am 10. d. Mts. auf einer Reise nach Freiburg, wo er mit seiner Familie einen Erholungsurlaub verleben wollte, plötzlich gestorben ist. — Heute hat hier der 10. Allgemeine deutsche Turnlehrertag begonnen, zu welchem zahlreiche Lehrer aus allen Theilen des Reichs eingetroffen sind. Die Versammlung wird bis zum Samstag dauern. An die Erörterung theoretisch wichtiger Fragen werden sich auch praktische Vorführungen von Klassen hiesiger Schulen schließen; insbesondere wird auch die Frage der Gründung eines Deutschen Turnlehrervereins erörtert werden. — Eine weitere Versammlung, welche auf allgemeineres Interesse Anspruch machen kann, hat am vergangenen Samstag hier stattgefunden: die 25. Versammlung des Aerztlich-Hygienischen Vereins für Elsaß-Lothringen. Unter Anderem wurde auch die jetzt so vielfach erörterte Frage der Stellung der Aerzte zu den Krankenkassen einer eingehenden Erörterung unterzogen; es wurden in dieser Beziehung eine Anzahl Resolutionen angenommen, welche versuchen, eine Lösung herbeizuführen, welche der Würde des ärztlichen Standes und den philanthropischen Intentionen der Arbeiterversicherungsgesetze in gleicher Weise Rechnung trägt. — Auf dem letzten Schützenfest in Baden-Baden haben auch drei Straßburger Schützen werthvolle Preise davon getragen, während der vom hiesigen Schützenvereine gestiftete Preis von einem Karlsruher Schützen gewonnen wurde.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Washington, 16. Juli. Präsident Cleveland erließ eine Verordnung, worin er die in den verschiedenen Regierungsdepartements angestellten Beamten davor warnt, ihre amtliche Stellung zur Kontrolirung der in ihren Bezirken herrschenden politischen Strömung zu benutzen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 11. Juli. Emilie, V.: Pet. v. Büren, Kaufmann. — 12. Juli. Anna Klara, V.: Rud. Oberst, Kaufmann. — 13. Juli. Frieda Hedw., V.: F. A. Neumann, Kleidermacher. — Luise, V.: Heinr. Schmitt, Schreinermeister. — 14. Juli. Josef, Karl (Zwillinge), V.: Heinr. Fünfle, Taglöhner.

Eheaufgebote. 16. Juli. Josef Müller von Steinsfurth, Friseur hier, mit Maria Lorenz von hier. — Leo Knapp von Reichenthal, Küfer hier, mit Elisabetha Jung von Muggensturm.

Todesfälle. 15. Juli. Agathe Denzlinger, led., Kleidermacherin, 37 J. — Wilhelmine, Witwe von Zimmermeister Küentzle, 74 J. — Johann Böhle, Ehemann, Schlosser, 37 J. — Gg. Karl Wolf, Ehemann, Kleidiener, 52 J.

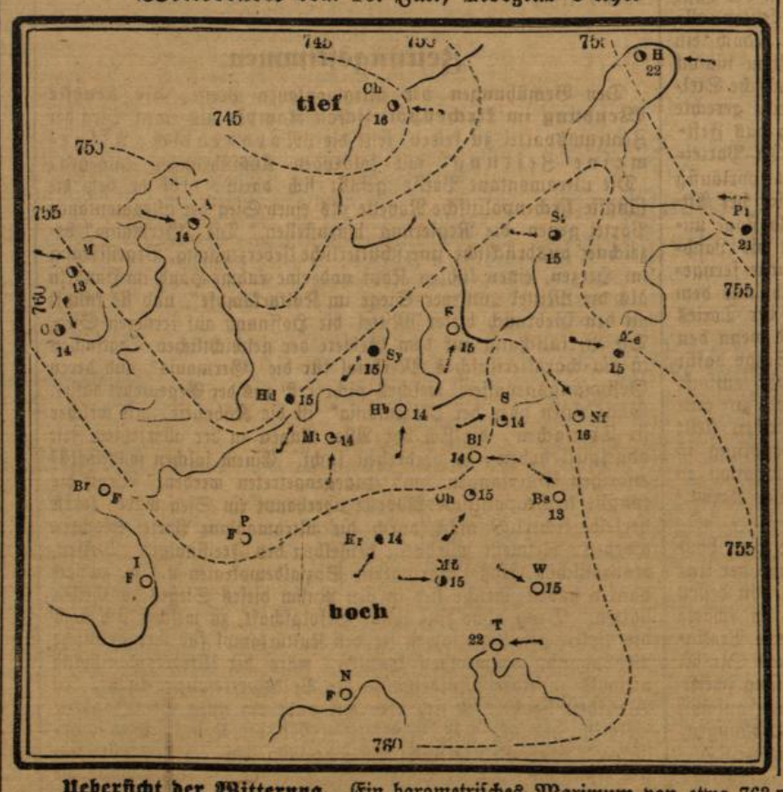
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
15. Nachts 9 Uhr	750.3	+15.4	9.2	70	SW 0	wenig bew.
16. Mrgs. 7 Uhr [1])	749.8	+14.6	9.9	81	SW 0	bedeckt
16. Mittags 2 Uhr [1])	747.3	+19.8	12.1	70	SW 2	"

[1]) Regen.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 16. Juli, Mrgs. 4.45 m.

Wetterkarte vom 16. Juli, Morgens 8 Uhr.



Ueberficht der Witterung. Ein barometrisches Maximum von etwa 763 mm liegt über dem Alpengebiete, ein Minimum unter 744 mm nördlich von den Shetlandsinseln. Bei schwacher südlicher bis westlicher Luftbewegung und wenig veränderter Temperatur ist über Deutschland vorwiegend heiteres Wetter eingetreten. Im südöstlichen Nordseegebiete, sowie in Breslau und Krakau fanden gestern Gewitter statt. Die oberen Wolken ziehen über Hannover aus Nordwest, über München aus West. (D. Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 16. Juli 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.70	Staatsbahn	187½
4% Preuß. Cons.	105.95	Lombarden	93⅜
4% Baden in fl.	103.45	Galizier	155.—
4% " in M.	103.85	Elbthal	138
Oester. Goldrente	95.50	Mecklenburger	172.80
" Silberr.	69.40	Mainzer	98.50
4% Ungar. Goldr.	85.05	Lübeck-BüchenHb.	160.—
1877r Russen	99.20	Gotthard	104.60
1880r "	86.80	**Loose, Wechsel**	**tc.**
II. Orientanleihe	60.90	Wechsel a. Amst.	168.77
Italiener	100.—	" " Lond.	20.37
Egypter	72.—	" " Paris	80.72
Spanier	60.60	" " Wien	161.05
5% Serben	81.20	Napoleonsd'or	16.17
Banken.		Privatdisconto	1⅝
Kreditaktien	222½	Bad. Zuckerfabrik	92.60
Disconto-Commandit	205.30	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	154.20	**Nachbörse.**	
DarmstädterBank	138.—	Kreditaktien	222½
5% Serb. Hyp. Ob.	81.75	Staatsbahn	187½
		Lombarden	93¼
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	447.—	Kreditaktien	278.60
" Staatsbahn	375.—	Marknoten	62.—
Lombarden	187.—	Tendenz: ruhig.	
Disco.-Comman.	205.70	**Paris.**	
Laurahütte	67.70	4½% Anleihe	110.62
Dortmunder	41.60	Spanier	60½
Marienburger	45.60	Egypter	361.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	516.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Pv!

X.967. Freiburg. Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seinen lieben A. H. A. H. und i. a. C.B. i. a. C.B. von dem am 8. VII. 86 zu Baden-Baden erfolgten Ableben seines lieben A. H.

Carl Lefèvre, Privat,

geziemend in Kenntniß zu setzen.

Freiburg i. B., 14. VII. 86.

Der **C. C.** der **Suevia.**
J. A.
H. Grono X X X.

X.968.1. Ein tüchtiger, besonders mit gothischen Formen vertrauter

Architekt

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Ansprüche alsbald einzureichen.

Freiburg, den 15. Juli 1886.
Stadtbauamt.
C. Müller.

Kassenschränke,

Preisgekrönt. Im Feuer erprobt.

vorzüglich gearbeitet,
empfiehlt Y.97.12.

Wilh. Weiss,
Erbprinzenstraße 24,
Karlsruhe.

Landhaus,

massiv in Stein erbaut, freistehend (Villa), enthaltend 2 hohe gewölbte Keller, 2 Küchen, 9 Zimmer ꝛc., mit freistehender Scheune, Stallung, Schopf und **großem** Garten **ist um den außerordentlich billigen Preis von 16,000 Mk. feil.** Dasselbe befindet sich in nächster Nähe des Bahnhofes einer Hauptstadt Mittelbadens und eignet sich als sehr angenehmer Landsitz. Auskunft durch d. **Vermittlungsgeschäft** für **Liegenschaftsverkehr** von **Albert Rotzinger** in **Freiburg i/B.** (F1974Q) Y355.3

Heidelberg.
Ueber das Jubiläumsfest

zu vermiethen (von jetzt ab bis Ende August) die Bel-Etage des Hauses Leopoldstraße 27 — schönste Lage der Stadt — bestehend aus sechs geräumigen Zimmern mit 10 Fenstern und 1 Balkon zur Besichtigung des Festzuges.

Auskunft ertheilt **C. W. Rom** in **Heidelberg.** Y. 484.2.

Um 10,000 Mark

ist feil ein kleines Wohnhaus mit 6 Zimmern, Küche, großem gewölbtem Keller, Hofraithe u. Garten, anstoßend 1 Morgen = 36 Ar gut gepflegtem Weinberg. — Das Anwesen befindet sich auf schönstem Punkte einer reizend gelegenen Amtsstadt des Breisgaues (Eisenbahnstation) und kann sofort übernommen werden. — Eignet sich auch als hübscher Landsitz, dessen Erträgnisse weit über 5% des Forderungspreises abwerfen. — Auskunft ertheilt das **Vermittlungsgeschäft für Liegenschafts-Verkehr** von **Albert Rotzinger** in **Freiburg i/B.** (F. 1985 Q.) Y.427.2.

Y.357.3. Seelbach bei Lahr.

Wichtig für Hausfrauen.

Ia Gebirgshimbeersaft,
„ Johannisbeersaft.

1/1 Flasche **nur 1 M.** 20 **incl.** Flasche, bei 10 Fl. Emballage frei,
„ 20 Fl. „ „ und **franko.**

In Korbflaschen der Zentner 45 M., bei mehreren Zentnern entsprechender Rabatt. Ferner

1885r **Heidelbeer-Gesundheitswein,** ein äußerst angenehm schmeckender tiefrother Wein, der die heilsamen Bestandtheile der Heidelbeere in concentrirtester Form enthält und daher sowohl als wirkliches **Heilmittel** als auch als **Tafelgetränk** die größte Beachtung verdient.

1/1 Flasche incl. nur **1 Mark.**
Versandtbedingungen wie oben.

Fruchtsaftpresserei
von Dr. **E. Holdermann,**
Seelbach b/Lahr.

Londoner Phönix Feuer-Assecuranz-Societät

gegründet 1782
in Deutschland vertreten seit 1786.

Rechenschafts-Bericht pro 1885|86

endigend Ladyday (25. März 1886).

	M.	₰		M.	₰
Bezahlte Schäden	11,203,735	50	Prämien-Einnahme, abzüglich Rückversicherung	17,967,410	24
Unkosten	4,664,889	42			
Dubiöse Forderungen	3,793	21			
Jahres-Gewinn	2,094,992	11			
	17,967,410	24		17,967,410	24

Vermögens-Ausweis.

Aktiva	M.	₰	Passiva	M.	₰
Kasse und Wechsel	1,099,285	70	Dividenden der Eigenthümer	1,066,532	40
Konsols	4,100,400	—	Schadenreserve	2,615,239	20
Neue Bonds	3,832,650	—	Verein. Staaten-Risiko	2,958,000	—
Metropolitan	915,705	—	Special-Reserve f. d. Verein. Staaten-Risiko	122,189	12
Canada Bonds	612,611	75	Reservefonds und Saldo	20,674,522	45
Verein. Staaten-Papiere	6,469,470	94			
Joseph A. Dean und Andere	24,926	76			
New London and Brazilian Bank	19,975	—			
Badische Staatspapiere	62,818	32			
Fällige Dividenden	52,912	50			
Leibrenten	66,264	30			
Hypotheken	4,918,509	70			
Eigenthumsurkunden	2,930,626	77			
Außenstände bei inländischen Agenten	390,486	60			
do. „ ausländischen do.	1,930,233	30			
Kleine Kasse	9,606	53			
	27,436,483	17		27,436,483	17

Laut Notariats-Akt d. d. London, den 6. May 1886.

Die obige Bilanz ergibt demnach M. 27,436,483.17 Aktiva, denen M. 6,761,960.72 Passiva, inclusive M. 2,615,239.20 Schadens- und M. 122,189.12 Special-Reserve, gegenüberstehen, so daß ein Reinvermögen von M. 20,674,522.45 verbleibt, über welches die Societät ohne Weiteres verfügen kann.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich:

Jul. Witzigmann,
General-Agent für das Großherzogthum Baden in **Mannheim.**
Max Lembke,
Mannheim, 8. Juli 1886. Bezirks-Agent in **Karlsruhe.** Y.918.2.

Karlsruhe. — Cafe Nowack.

Y.496.1.

Sonntag den 18., Montag den 19. u. Dienstag den 20. Juli 1886.

Volksthümliche Concerte
der
Original Wiener Sängerinnen

10 Damen in 12 diversen Ensemble-Costüm-Gruppen.
Direktion: **Gothov-Grüneke.**
Unter Mitwirkung der
Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
Täglich abwechselndes Programm und neue Costüme.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Es finden nur diese drei Concerte statt.

Vorverkauf in der Cigarrenhandlung der Herren Levisohn & Cie. am Marktplatz und Herren J. F. Weber neben dem Hotel Germania.
Familienkarten für 3 Personen 2 M. 10 Pf. Entree 80 Pf.
An der Abendkasse: Entree M. 1.—.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

V. Säcularfeier der Universität HEIDELBERG.

Karten für nummerirte Sitzplätze auf den vom Festzugs-Ausschuss errichteten **Tribünen** werden zum Preise von vier, sechs, acht und zehn Mark durch die **Köster'sche Buchhandlung** unter Nachnahme versandt; von derselben ist auch ein ausführliches **Programm** mit **Orientirungsplan** etc. für 20 Pfg. zu beziehen.

Y.398 3. **Der Festzugs-Ausschuss.**

Schüler, welche die Ferienzeit in **Freiburg i Bg.** zubringen wollen, finden **Pension** und Aufsicht in guter Familie, Wohnung in Waldesnähe. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. X.861.2.

Notariatsgehilfe

mit schöner Handschrift, der selbständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung bei X.947.2.
Notar Sommer in Offenburg.

Y.491. Haslach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Friedrich Blum, gewesenen Holzhändlers in Hausach im Kinzigthal, wird der Erbtheilung wegen am

Samstag, den 31. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhaus zu Hausach nachbezeichnetes Anwesen öffentlich versteigert und als Eigenthum zugeschlagen, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird:

Ein neu gebautes einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Backküche auf 9 Ar 02 Meter Hausplatz und Garten. —

Dabei befindliche 38 Ar Ackerfeld, Alles im Eichengewann, Gemarkung Hausach gelegen, in der Nähe des Bahnhofs — vornen die Landstraße, hinten der Gewerbskanal — frei von dinglichen Lasten tax. 5000 M.

Zu dieser Versteigerung werden die Kaufliebhaber eingeladen. Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Haslach, den 6. Juli 1886.
Wolff.
Großh. Gerichtsnotar.

Bürgerliche Rechtspflege.
Oeffentliche Zustellung.

X.954.1. Nr. 12,696. Schwetzingen. Die Konkursmasse des Pfälzerhofwirths Johann Lohnert I. in Edingen, vertreten durch den Konkursverwalter Martin Würth in Schwetzingen, klagt gegen Philipp Koch, Sohn des Philipp Koch VII., von Edingen, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, für in den Jahren 1880 bis 1883 gegebene Speisen, Getränke und Darlehen mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 179 M. 74 Pf. nebst 5% Zinsen vom Klagezustellungstage an, sowie vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des ergehenden Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Schwetzingen auf

Freitag den 29. Oktober 1886,
Vormittags 11 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Schwetzingen, den 15. Juli 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Sauter.

Verschollenheitsverfahren.

X. 914.2. Nr. 25,976. Heidelberg. Da Kübler Georg Bauder von Heidelberg ungeachtet unserer Aufforderung vom 19. Mai 1885, Nr. 18,825, keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verschollen erklärt und dessen Vermögen seiner Schwester, Landwirth Wendelin Fißler Wwe, Katharina, geb. Bauder von Heidelberg, als dessen muthmaßlichen Erbin in fürsorglichen Besitz übergeben.

Heidelberg, den 10. Juli 1886.
Großh. Amtsgericht
gez.: Holsten.
Dies bringt zur öffentlichen Kenntniß
Der Gerichtsschreiber:
Fabian.

Entmündigung.

X.949. Nr. 11,972. Rastatt. Kilian und Heinrich Seitz von Gaggenau wurden mit Gerichtsbeschluß vom 25. Juni d. J., Nr. 11,158, wegen bleibenden Blödsinnes im Sinne des L.R.S. 489 entmündigt.

Rastatt, den 10. Juli 1886.
Großh. Amtsgericht.
Engelberth.

Erbvorladung.

Y.472.1. Mannheim. Margaretha Gleißner, 28 Jahre alt, Katharina Gleißner, 24 Jahre alt, beide von Käferthal, sind an dem Nachlasse ihres am 17. Juni 1886 in Käferthal † Vaters Peter Gleißner I., Landwirths, miterbberechtigt. Da dieselben in Amerika an unbekannten Orten abwesend sind, werden dieselben oder ihre ehelichen Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche

binnen drei Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlaß so vertheilt würde, wie wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mannheim, den 10. Juli 1886.
Großherzogl. Notar
Rudmann.

Handelsregistereinträge.

X.890. Nr. 25,839. Heidelberg. Die unter O Z. 31 des Firmenregisters eingetragene Firma „Salomon Eisemann" in Wieckesheim ist erloschen.

Heidelberg, den 10. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Sachs.

Strafrechtspflege.
Vermögensbeschlagnahme.

X.969. Mosbach. Gegen den flüchtigen Sägemüller Johann Georg Klingler von Sennfeld, welcher der mehrfachen Unterschlagung von Hölzern dringend verdächtig ist, wurde nach deßhalb erhobener öffentlicher Klage durch Beschluß der Strafkammer I des Gr. bad. Landgerichts Mosbach vom 14. Juli 1886, Nr. 5560, gemäß §§ 332 und 326 St.P.O. die Beschlagnahme des im Deutschen Reiche befindlichen Vermögens desselben verfügt.

Mosbach, den 15. Juli 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Wolpert.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.492.1. Nr. 547. Freiburg.

Hofguts-Verpachtung oder Verkauf.

Das der Universität Freiburg gehörige **Hofgut Kaltenherrberg,** in den Gemarkungen Hertingen und Tannenkirch des Amtsbezirks Lörrach gelegen und 1 Stunde von der Eisenbahnstation Schliengen entfernt, wird auf 1. Februar 1887 pachtfrei und soll auf weitere 12 oder 15 Jahre verpachtet werden.

Dasselbe besteht neben geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden (für 2 Pächter ausreichend) in 19,87 ar Gartenland, 32 h 70 ar Ackerland und 12 h 3,46 ar Wiesen.

Die Pachtverhandlung findet **Montag, den 16. August d. J., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Hofgute selbst statt. Bis dahin können die Pachtbedingungen bei unterfertigter Stelle oder dem Hofgutsaufseher Martin Stammler-Kramer in Tannenkirch jederzeit eingesehen, event. auch **Kaufangebote** gemacht werden.

Freiburg, den 12. Juli 1886.
Großh. Universitäts-Administration.

Y.500. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirkung kommt für die Beförderung von **Steinen** des **Spezialtarifs III** (wie in der allgemeinen Güterklassifikation unter Position „Steine" sub a—e aufgeführt) bei Aufgabe in Wagenladungen von 10,000 kg. oder für dieses Gewicht zahlend zwischen **Frankfurt a. M. Westbahnhof (M.-N.-B.) und Frankfurt-Sachsenhausen Staatsbahnhof** einerseits und **Mannheim Bad. Bahn** andererseits ein Frachtsatz von 0,23 M. pro 100 kg. zur Einführung.

Karlsruhe, den 15. Juli 1886.
General-Direktion
der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Y.495. Nr. 46,278 R. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Billetkartons für 1886/87, im beiläufigen Quantum von zehn Millionen, soll im Soumissionswege vergeben werden.

Offerten hierauf sind unter Beifügung von mindestens 1000 Stück verschiedenfarbiger einfacher und gestreifter Muster und zwar:

Einfache Kartons
für die I. Klasse: schwefelgelb,
„ „ II. „ grün,
„ „ III. „ braun (lichtbraun),
Schnellzugszuschlagsbillete: blau.

Gestreifte Kartons
für Rekourbillete I., II. und III. Klasse: schwefelgelb, grün und braun mit einem weißen Längestreifen und halb braun und halb weiß, bis 30. Juli d. J. bei unserem Material- und Drucksachenbureau, woselbst auch die Lieferungsbedingungen erhoben werden können, einzureichen.

Karlsruhe, den 14. Juli 1886.
General-Direktion.

Y.498.1. Nr. 2740. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Drehscheibenlieferung.

Auf dem Bahnhof Hausach, Schwarzwaldbahn, soll eine neue Drehscheibe von 13 m Durchmesser mit schmiedeeiserner Zarke und schmiedeeiserner Fundament-Construction längstens nach Umfluß von 3 Monaten aufgestellt werden. Die Drehscheibe muß eine Tragfähigkeit von 74 Tonnen Maschinengewicht besitzen und so ausbalancirt sein, daß eine Güterzuglocomotive mit Tender vom bezeichneten Gesammtgewicht mittelst hölzerner Druckbäume von 2 Mann ohne große Schwierigkeit gedreht werden kann. Für die Schienen des Laufrollenstranges, sowie des Geleises auf der Scheibe sind 129 mm hohe Stahlschienen vom bad. Profil vorgesehen, und werden diese mit den Verlaschungstheilen von der Eisenbahnverwaltung gestellt. Auf die Scheibe zwischen den beiden Geleisschienen kommt eine Riffelblechabdeckung und außerhalb des Geleises ein hölzernes Gedeck.

Leistungsfähige Fabriken werden nun eingeladen, bis spätestens **1. August d. J.** Construktionspläne hiernach für diese Drehscheibe, sowie ein schriftliches Preisangebot für freie Lieferung auf Station Hausach und betriebsfähige Aufstellung einschließlich einer Mennig-Grundirung und eines 2fachen Oelfarbenanstrichs des Eisenwerks an den Unterfertigten verschlossen und mit geeigneter Aufschrift einzusenden.

Offenburg, den 15. Juli 1886.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Y.388.3. Nr. 2739. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Stelle hat Kapitalien in **größeren** Posten gegen entsprechende hypothekarische Sicherheit und Verzinsung auszuleihen und nimmt Gesuche um Darleihen unter Ertheilung weiterer Auskunft entgegen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1886.
Großh. Eisenbahnhauptkasse
als Verrechnung der Unterstützungskasse für niedere Eisenbahnbedienstete.

Nutzholzversteigerung.

Y 483.1. Nr. 482. Die Großh. Bezirksforstei St. Blasien versteigert am Montag dem 26. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Wirthshause zu Muttersleben aus den Domänenwaldungen Kohlwald, Zipfelwald und Langhalde nachverzeichnetes Fichtennutzholz:

90 Spaltstämme, 55 Spaltklötze, 98 Baustämme I. Klasse, 245 II. Kl., 313 III. Kl., 522 IV. Kl., 42 V. Kl.; 128 Sägklötze I. Kl., 160 II. Kl. und 24 Lattenklötze; sodann aus den Distrikten Superioratswald, Groß- und Kleinfreiwald: 1198 Stämme IV. Kl. (Fichten und Forlen), 133 V. Kl., 79 Lattenklötze, 87 Deichel und 154 starke Stangen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)